



# Ein Treffpunkt für die Region

Vergangenen Samstag fand der 21. Naturpark Märet in Balsthal zum ersten Mal wieder ganz ohne Coronamassnahmen statt. Ein Besuch.



Freudige Stimmung: Der Naturpark Märet führt Besucherinnen und Besucher in Balsthal zum 21. Mal zusammen.

Bilder: José R. Martinez

## Lavinia Scioli

Keine Coronamassnahmen und zu Beginn sonniges Wetter: Zum 21. Mal fand der Naturpark Märet in Balsthal statt – dies zum ersten Mal unter der Leitung von Tanja Freudiger. Bei den 40 Ständen versammelten sich bis zu 1000 Besucherinnen und Besucher und erkundigten sich zu den regionalen Produkten. Sie liefen durch das ganze Marktge-  
lände: von der Goldgasse bis hin

zum Kornhausplatz.

Beim Kornhausplatz können nicht nur Büchsen geworfen werden. Auch am Glücksrad darf man sich versuchen. Nino Joller, scheidender Präsident des Naturparks Thal, eröffnet das traditionelle Apéro des Märets und begrüsst den Walliser Gast, den **Landschaftspark Binntal**. «Man merkt, die Normalität ist zurück. Man gibt

sich wieder die Hand und umarmt sich.» So solle es auch sein. Joller: «Die Begegnungen machen letztlich den Märet aus.»

## Alte Bekannte treffen sich wieder

Mit dem Anlass wolle man erreichen, dass sich Thalerinnen und Thaler austauschen und sich untereinander verbinden, erklärt Ines Kreinacke, Geschäfts-



führerin des Naturparks Thal. Vergangenes Jahr konnte der Märet bereits durchgeführt werden – «einfach mit den Massnahmen», sagt Kreinacke weiter. Umso erfreulicher sei es, ohne Einschränkungen wieder zwischen den Marktständen durchlaufen zu können.

Besuchende versammeln sich in kleinen Gruppen vor den Ständen. Einer erklärt: «Ich habe Leute getroffen, die ich lange nicht mehr gesehen habe.» Wirklich durch den Märet laufen konnte er noch nicht. Zu viele Bekannte habe er angetroffen. Eine Thalerin aus der Gruppe sagt, sie sei bereits am frühen Morgen durch die Stände geschlendert. Warum sie immer wieder an den Märet kommt? Nicht nur wegen der Begegnungen, sondern auch wegen der einheimischen Produkte und des Handwerks.

Der Märet ist auch ein Anlass für die Kleineren: An einem Stand liegen am Boden «Glücksspielsäckli». Ein Kind dahinter meint, die Kerze würde einen Franken kosten. Initiantin des

Standes ist Rosa Sommer, die zusammen mit den Müttern Claudia, Shalu, Sina und Daniela den Verkaufsstand ins Leben gerufen hat. Die Idee dahinter sei, dass die Kinder selber basteln und ihre Kreativität ausleben, erklärt Daniela. So solle das

## «Die Begegnungen machen letztlich den Märet aus.»

**Nino Joller**

Präsident **Naturpark Thal**

Zusammensein der jüngeren gefördert werden und gleichzeitig einen Lerneffekt haben: Die Kinder sehen so, dass sie etwas machen müssen, um Geld zu verdienen. Nur so könne man etwas zur Seite legen und sich etwas kaufen.

## Das Wetter ist nicht ausschlaggebend

Auch der Frauenchor Balsthal ist am Märet anwesend. Dieses Jahr feiern sie das 150-Jahr-Jubiläum. Sie seien froh, wieder Singen zu können, erklärt Franziska Leisi. Auch der Austausch untereinander habe in den ver-

gangenen Monaten wegen Corona gefehlt. Wie sich zeigt, haben sie das Singen aber nicht verlernt: Virginia Cerri stimmt ein paar Lieder in allen vier Landessprachen an.

Besucherin Monika Obi fühlt sich alle Jahre wieder wohl am Thaler Märet. Denn: «Die Natur ist noch vorhanden.» Und wenn plötzlich Regentropfen fallen würden? Davon lasse sie sich nicht beirren. Der Märet sei deshalb nicht ungemütlicher.

Die Besucherinnen und Besucher hätten wieder Freude, sich im Freien treffen zu können und gemeinsam etwas zu erleben, hiess es immer wieder von den Ausstellenden. Ruth Gasser, die zusammen mit ihrem Mann in Laupersdorf verschiedene Öle presst, zeigt sich erfreut, nicht mehr eine Maske tragen zu müssen. Es sehe auch schöner aus, sagt sie lachend. Man merke, dass die Normalität wieder zurückkehre. Das Bedürfnis der Thalerinnen und Thaler wieder rauszugehen, sei da.



Zöpfe, «Brezeli» und Haselnussmakronen: 40 regionale Anbieter stellten ihre Produkte am vergangenen Samstag aus.



Auch Honig, Käse und Wurst gibt es zu kaufen.